

Die Ärztesgesellschaft Thurgau

Aktuelle Strukturen, Dienstleistungen und Visionen

M. Wenger, Präsident Ärztesgesellschaft Thurgau

Am 15. August 2002 hat die Ärztesgesellschaft Thurgau in Gottlieben, am Seerhein, zwischen Ober- und Untersee, ihren 200. Geburtstag würdig gefeiert. Die Ärztesgesellschaft Thurgau gehört zu den ältesten Ärztesgesellschaften der Schweiz. Als deren Präsident freut es mich, Ihnen zusammen mit einigen Kolleginnen und Kollegen im folgenden und sieben weiteren Kurzbeiträgen Ausschnitte aus unserem Tun vorstellen zu dürfen.

Aktuelle Struktur der Ärztesgesellschaft Thurgau (ÄTG)

Die Ärztesgesellschaft Thurgau hat über 400 Mitglieder. Geleitet wird die ÄTG durch einen 10köpfigen Vorstand sowie ein Sekretariat mit einem Juristen (20%-Pensum) und eine Teilzeitsekretärin.

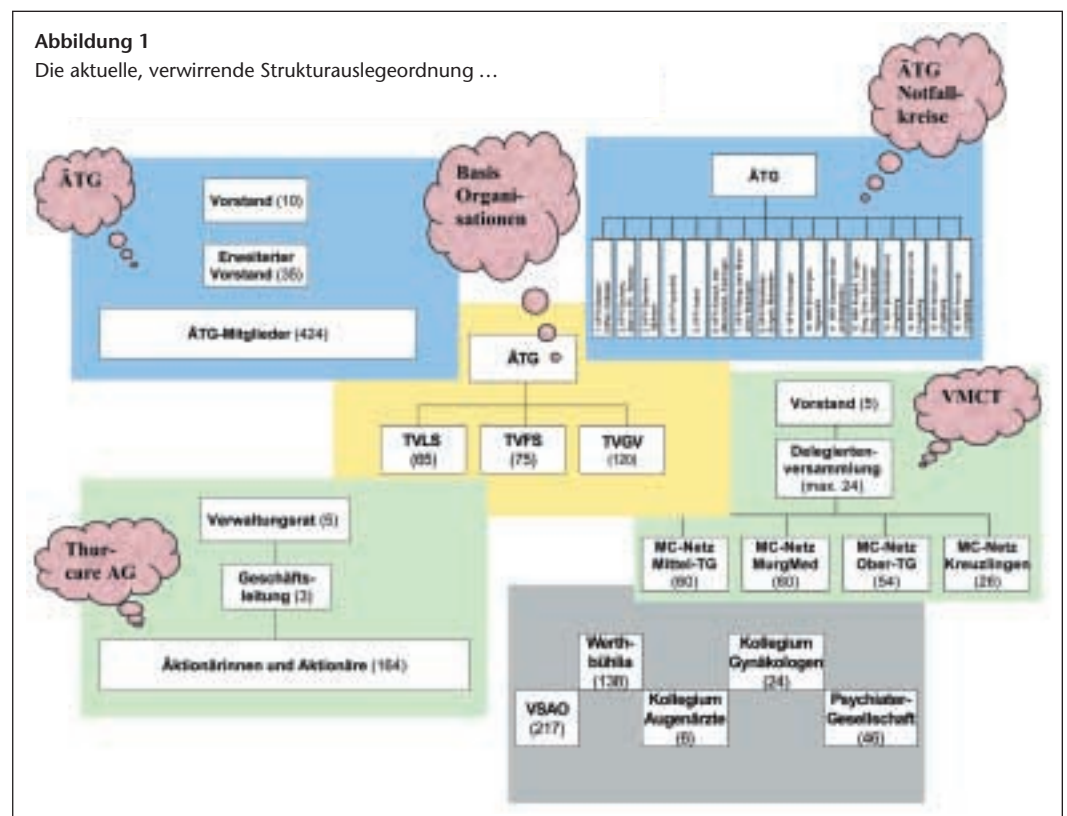
Bis Ende 1995 konnte die operative Vorstandsarbeit durch den Präsidenten, den Aktuar, den Kassier und das Sekretariat bewältigt werden. Beisitzer im Vorstand waren die Vertreter der beiden Kantonsspitaler Frauenfeld und Münster-

lingen, der ärztliche Vorsitzende der paritätischen Vertrauenskommission, der Ombudsmann und der Kantonsarzt. Gerne erinnere ich mich an jene Zeiten, in denen wir nach den 10mal jährlich stattfindenden, ein- bis maximal zweistündigen Debatten die Sitzungslokalität verliessen und uns zum kollegialen Gespräch und Austausch in die Wirtsstuben der Thurgauer Gastronomie begaben.

Das Arbeitspensum nahm zu und wir stellten uns die Frage, ob wir unseren Verband weiterhin befriedigend im Milizsystem führen können. Nach ausgedehnten Analysen und Beratungen entschieden wir uns Ende 1995 für eine Ressortstruktur im Milizsystem.

Geschaffen wurde die heutige Struktur mit den 8 Ressorts: Präsidium, Inneres und Daten, Qualität, Dienste, Tarife, Managed Care, Wirtschaftlichkeit und Finanzen sowie Information. Das Sekretariat mit dem Rechtsdienst, der Mitgliederverwaltung und der Rechnungsführung

Abbildung 1
Die aktuelle, verwirrende Strukturauslegung ...



Korrespondenz:
Dr. med. Mathias Wenger
Postfach
Bahnhofstrasse 61
CH-8501 Frauenfeld

Abbildung 2
10 Jahre Vorstandstätigkeit (1991–2001).

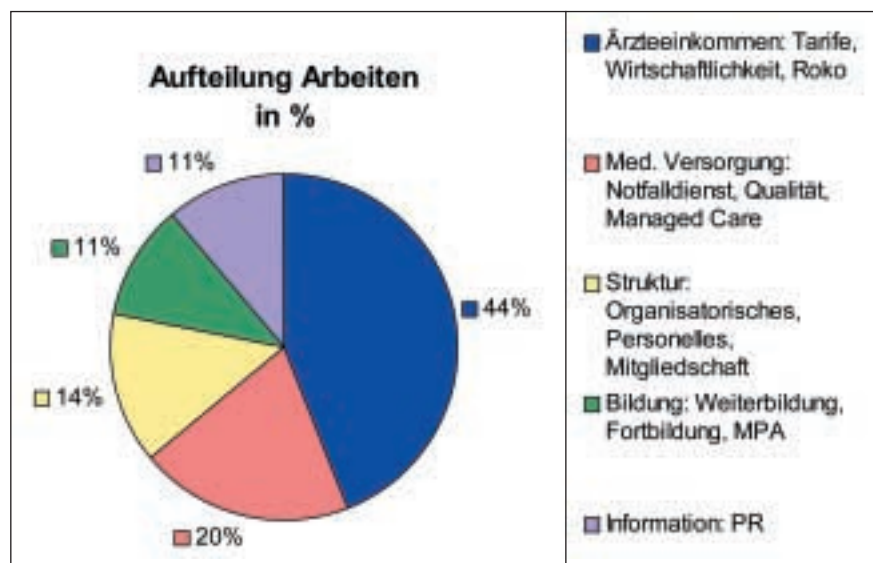


Abbildung 3
Kennzahlen Sekretär ÄTG (1991–2001).

Zusammenkünfte:	Anzahl
Versammlungen	21
Vorstandssitzungen	108
Delegationsbesprechungen	18
Besprechungen	1000
Protokolle	137
Mitgliedschaft:	Anzahl
Neue Mitglieder	192
Präsidenten	3
Vorstandskollegen	23
Finanzen:	in Fr.
Umsatz	4'332'900.00
Vermögenszunahme	57'039.00
Erhöhung Mitgliederbeiträge	800

wurde als Stabsstelle beigelegt. Erfahrene, ehemalige Standespolitiker organisierten sich im Ständerat und beobachten die Vorstandsarbeit aus kritischer Distanz. Diverse Kommissionen und Delegationen, insbesondere der Ombudsmann und der Ehrenrat, helfen die anfallenden Arbeiten zu bewältigen.

Ende 2002 müssen wir erkennen, dass das Milizsystem, auch mit Ressortaufteilung, an seine Grenzen stösst. Die Belastung für einzelne Ressortchefs bzw. Vorstandsmitglieder beträgt 200 bis 300 Jahresstunden, die des Präsidenten 600 bis 800 Jahresstunden. Die standespolitische Arbeit nimmt exponentiell zu, es wird zunehmend professionelles Wissen in den verschiedensten Gebieten verlangt.

Bis Mitte der achtziger Jahre waren die Ärztinnen und Ärzte in der Regel Mitglied in der Kantonalen Ärztesgesellschaft, teilweise in der Fachgesellschaft und in einer lokalen Notfalldienstgruppe. In den letzten 10 bis 15 Jahren wurden im Kanton Thurgau der Thurgauische Verein Leitender Spitalärzte (TVLS), der Thurgauische Verein Freier Spezialisten (TVFS), der Thurgauische Verein der Grundversorger (TGV), die Thurgauer Sektion des Verbandes der Assistenz- und Oberärzte (VSAO), der Dachverband Managed Care Thurgau (VMCT) mit seinen vier Netzwerkverbänden, das Kollegium für Augenärzte, das Kollegium der Gynäkologen, die Psychiater-Gesellschaft und andere Interessensgemeinschaften gegründet. Zur Datensammlung und als Dienstleistungsstelle für die Managed-Care-Bewegung gründete ein Teil der Thurgauer Ärzteschaft die thurcare AG.

Von den 438 Mitgliedern der Ärztesgesellschaft Thurgau und den 264 im Kanton Thurgau tätigen Assistenz- und Oberärzten sind 87 als Mitglieder in den Vorständen der verschiedenen Vereine aktiv tätig. Die Mitglieder zahlen knapp 1,5 Mio. Franken Jahresbeiträge. Bei dieser Vielfalt geht die Übersicht verloren und die politische Durchsetzungskraft wird wegen der Zersplitterung der Interessen reduziert. Die hohen Kosten rufen nach Vereinfachung der Strukturen zur Nutzung von Synergien. Der Vorstand hat dieses babylonische Wirrwarr erkannt. Unser Sekretär hat zu seinem 10jährigen Jubiläum im Herbst 2001 einige Zahlen zusammengestellt, die uns klar erkennen liessen, dass wir Struktur- und Organisationsbedarf haben.

Der Kanton Thurgau

Der Kanton Thurgau ist 1803 in die Eidgenossenschaft eingetreten und hat heute 228 000 Einwohner auf einer Fläche von 991 km². Der Thurgau ist in einer wunderschönen hügeligen Landschaft zwischen Thur, Rhein und Bodensee eingebettet. Er gehört mit den Kantonen St. Gallen, den beiden Appenzell, Schaffhausen, den deutschen Bundesländern Baden-Württemberg und Bayern sowie Österreich mit dem Land Vorarlberg und dem Fürstentum Liechtenstein zur Euregio Bodensee.

Der Anteil an Landwirtschaft ist mit 53% (Schweiz 36,9%) überdurchschnittlich. Die Ärztedichte liegt im schweizerischen Durchschnitt im unteren Drittel. Die Bevölkerungsdichte ist deutlich, die Arbeitslosenquote und der Ausländeranteil sind im schweizerischen Vergleich leicht unterdurchschnittlich.

Abbildung 4
Ärztliche Organisationen im Kanton Thurgau.

Organisationen	Anzahl	Mitglieder	Vorstand	Umsatz in Fr.
Arztgesellschaft Thurgau		424	10	641'000.00
TVLS		65	3	4'000.00
TVFS		75	4	3'000.00
TVGV		120	5	6'000.00
VSAO		217	7	33'000.00
Werthbühliä		138	3	6'000.00
MC Oberthurgau		54	10	10'000.00
MC Kreuzlingen		26	6	8'000.00
MC Mittelthurgau		60	5	24'000.00
MC MurgMed		60	6	24'000.00
VMCT		22	5	4'000.00
thurcare AG		164	5	634'000.00
Notfallkreise		198	10	47'000.00
Kollegium Augenärzte		6	1	0.00
Kollegium Gynäkologen		24	0	1'000.00
Psychiater-Gesellschaft		46	7	6'000.00
Total:		1'699	87	1'451'000.00

Das gesundheitspolitische Umfeld

Das gesundheitspolitische Umfeld der heutigen Zeit ist geprägt durch die zunehmende Verrechtlichung und Ökonomisierung der Medizin, die massive Zunahme der Informationstechnologie mit der entsprechenden Beschleunigung der Informationsbeschaffung, den Datenaustausch und die Globalisierung. Das Gesundheitswesen ist derzeit einer der wenigen Wachstumsmärkte.

Der medizinische Fortschritt vergrössert das Angebot. Die Umkehr der Alterspyramide und die Zunahme der Informationstechnologie (mehr

Transparenz, bessere Vergleichbarkeit) steigert die Nachfrage. Die Mittel sind beschränkt, die Medizin kommt zunehmend unter den Einfluss der Politik und damit der Regulierung durch ständig wechselnde Verordnungen und Gesetze. Die jungen Leute sind verunsichert, der Arztberuf ist bei der zunehmenden Rechtsunsicherheit kein Traumberuf mehr. Ein Feminisierungstrend ist erkennbar. Frauen haben andere Karrierevorstellungen. Familie, Teilzeitarbeit, Gruppenpraxen und Arbeit im Angestelltenverhältnis sind im Trend. Bereits in wenigen Jahren werden wir insbesondere in den Randgebieten einen Mangel an Ärzten und damit eine medizinische Unterversorgung haben.

Trotz der grossen medizinischen Fortschritte ist die heutige kritische, evidenzbasierte Medizin vis-à-vis vielen Fragen ratlos. Die Menschen flüchten sich ins Irrationale und in die Paramedizin.

Visionen

Die moderne kantonale Berufsorganisation ist einfach, kostengünstig und transparent strukturiert. Sie bietet für die wichtigen regionalen und kantonalen Anliegen ihrer Mitglieder einen professionellen Service. Sie pflegt eine klare, auf die nationale Dachorganisation abgestimmte Kommunikation nach innen und aussen. Die Qualität und die Erhaltung der beruflichen Freiheiten mit einem adäquaten Einkommen sind

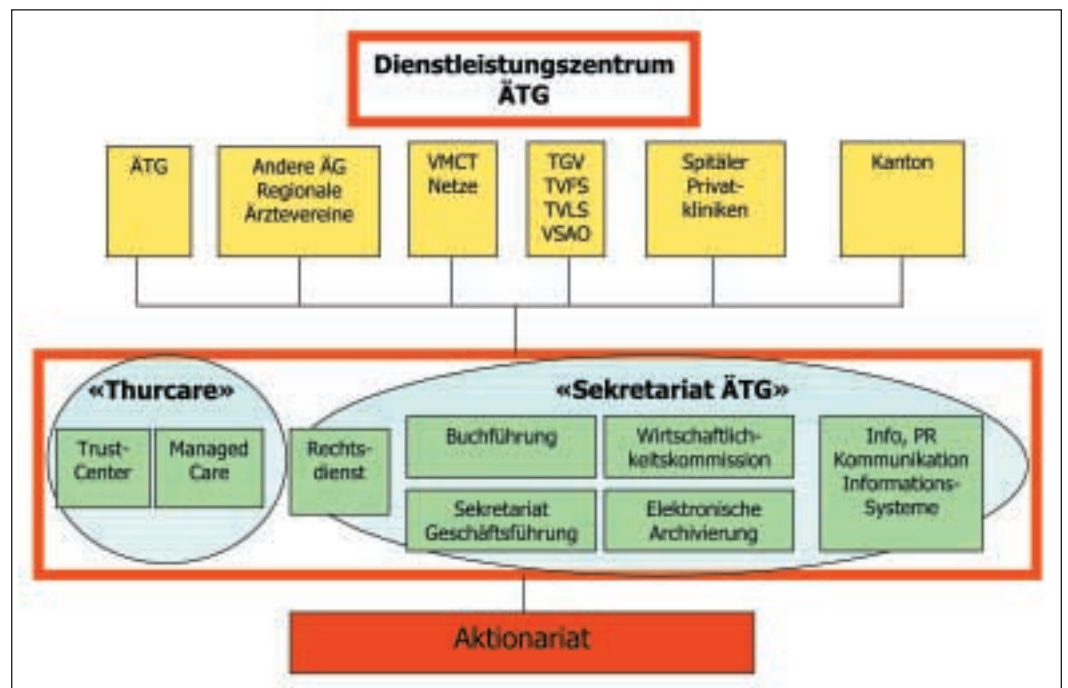


Abbildung 5
Geplante, neue Struktur des Dienstleistungszentrums für die Ärzteschaft des Kantons Thurgau und weitere interessierte Ärztegruppierungen.

auch in Zukunft wichtige Ziele. Das Milizsystem der Vorstandsarbeit soll erhalten bleiben, muss aber durch professionelle Dienste unterstützt und entlastet werden.

In kleineren und mittleren Verbänden ist eine bezahlbare Professionalisierung nur im Zusammenschluss der verschiedenen innerkantonalen Interessensgruppen realisierbar. Kantons-grenzenüberschreitende Kooperationen sind für bestimmte Bereiche sinnvoll und können weitere Synergien schaffen. Bei Kommunikationsbereitschaft und gegenseitigem Respekt wird es auch kleineren kantonalen Gesellschaften möglich sein, professionelle Serviceleistungen im eigenen Kanton zu einem vernünftigen Preis für die Mitglieder anzubieten. Es ist nicht einzu-

sehen, dass jeder kleine Verband seinen eigenen Juristen, sein eigenes Rechnungswesen, sein eigenes EDV-System etc. betreiben muss. Persönlich bin ich überzeugt, dass wir mit den beinahe 1,5 Mio. Franken Mitgliederbeiträgen, die die Thurgauer Ärzteschaft jährlich bezahlt, einen Mehrwert für unsere Mitglieder schaffen können. Wir müssen wieder lernen, uns auf die wesentlichen Werte der Ärzteschaft zu besinnen und solidarisch diese Ziele anzugehen. Persönliche Animositäten, Neid und Grabenkrämpfe machen unsere Standespolitik unglaubwürdig, ineffizient, unübersichtlich und unbezahlbar. Die Ärztesgesellschaft Thurgau ist seit einem Jahr an der Arbeit, ihr Leitbild, ihre Strukturen und ihre Kommunikation auf die Zukunft auszurichten.